

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 23

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie werde ich mondän?

In meinem Briefkasten fand ich neulich folgendes Reklameschreiben:

Haben Sie den Wunsch, mondän zu sein? Dann besuchen Sie unverzüglich unser nach amerikanischem Muster geleitetes Institut „Up to date“. Sie erhalten dort rasch und billig eine gründliche und fachmännisch geleitete Ausbildung, die Sie befähigt, in der mondänen Welt eine Rolle zu spielen.

Kein Anstandsunterricht! Kein Kosmetifsalon! Unser System basiert lediglich auf Korrektur oder Beseitigung störender Eigenschaften, die einer mondänen Entwicklung im Wege stehen.

Dauer der Kurse: für Anfänger 7—10 Wochen. Fortgeschrittene ca. ein Monat. Fünf Jahre Garantie. Bei negativem Erfolg Geld zurück.

Anerkennungsschreiben zahlreicher Film- und Sport- und anderer Tagesgrößen, die ihre Erfolge unserem Unternehmen verdanken (wie Ria de Nutti, Misogene Robinson, Harry Domela usw.), liegen auf. Erste Beratung gratis.

Snob & Galfisk
Limited liability company.

Ich muß sagen, die Sache imponierte mir. Man konnte immerhin den Versuch machen. Mondän werden — in sieben bis zehn Wochen — welche Perspektive! Ich ging also hin. Ein Herr mit messerscharfen Bügelfalten und eben solchen Augen begann mich zu untersuchen. Ich wurde gemessen, gewogen, beklopft und abgetastet. Ich mußte dreimal durchs Zimmer spazieren, während plötzlich fünfzehn Quarzlampen auf mich

gezücht wurden. Man ließ mich lächeln, die Zunge zeigen, ins Bett steigen und mich wieder ankleiden. Dann richtete der scharfe Herr noch einige Fragen an mich. „Haben Sie schon etwas einschlägige Literatur studiert?“ Ich verstand nicht sofort.

„Ich meine, lesen Sie die Dame, den Junggesellen oder Le petit Parisien? Nein? Besuchen Sie die Modeschau und die Revuen? Sind Sie auf die Berliner Illustrierte abonniert? Sind Sie pervers?? Spielen Sie Mah Yongs?“

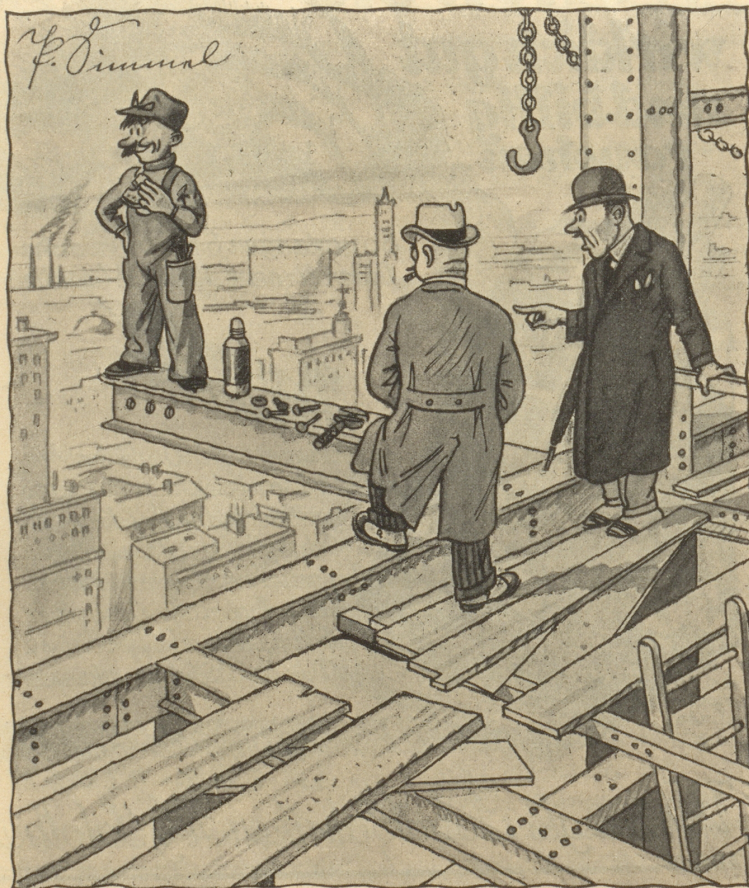
Leider mußte ich fast alles verneinen. Ich schrumpfte ganz ein im Gefühl meiner Unwissenheit. Der elegante Herr schrieb alles in ein Buch und teilte mir dann den Befund mit: „Das Material ist im Ganzen gut. Die Beine sind nicht tadellos. Immerhin können Sie sich eine gewisse Kniefreiheit gestatten. Höher als bis zur Mitte des Oberschenkels dürfen Sie aber mit der Rockmode keinesfalls gehen. Sie haben einen leichten Anschlag von Büste! Wissen Sie das? Auch ist eine gewisse Neigung zu Gefäßvorhanden, die die mondäne Linie und Haltung etwas beeinträchtigen dürfte. Man müßte versuchen, diese Abnormitäten durch unsere bekannte Reduktionsmethode zu beseitigen. Die gleiche Methode empfehle ich Ihnen zur Behandlung Ihres Gesichtes, das, wenn es auch weniger in Betracht kommt, doch durch gewisse individuelle Züge die Gesamterscheinung störend beeinflussen könnte. Je unpersönlicher ein Gesicht wirkt, umso mehr werden Hüte und Kleider zur Geltung kommen. Die Geschmacksrichtung unserer Zeit verlegt den Schwerpunkt weiblichen Charmes nach unten. — Ihre Bildung ist noch sehr lückenhaft. Nehmen Sie für den Anfang leichte erotische Lektüre,

etwas von Courths-Mahler oder Edschmid! Also — nur Mut! Where's a will there's a way! Bis jetzt hat noch niemand sein Geld von uns zurückbekommen!“

Ich mußte natürlich in den Anfängerkurs eintreten. Ich kann wohl sagen, ich war eine eifrige Schülerin! Man hat das auch anerkannt. Schon in der dritten Woche war ich instande, die schwierigsten Fragen, die uns vorgelegt wurden, richtig zu beantworten, wie zum Beispiel: „Was für einen Augenausschlag wählen Sie zu einem tea-gown aus pistaziengrünem Crêpe Georgette mit seitlicher Raffung und penséefarbenen Sammetbändern?“ Oder: „Würden Sie zu einer Abend-Toilette aus Velour-Chiffon Ihre Wimpern onduliert oder glatt tragen?“

Im Anfang des zweiten Monats hatte ich es bereits durch eiserne Fleiß soweit gebracht, daß ich mich mit einem randvollen Suppenteller auf dem Kopf über 1 Stunde lang mit vollendeter Anmut bewegen konnte — eine vorzügliche Übung zur Erlangung des typischen Gesichtsausdrucks beim „Blues“ und „Foxtrott. Auch kleidbar und vorteilhaft im Konzert und bei Theaterpremiere! Mit Hilfe des von Mr. Galfisk erfundenen Reduzierers „Indifferent“ ist es mir gelungen, alle lästigen Spuren von Eigenart aus meinem Gesicht zu verwischen und es dem neuesten mondänen Typus anzupassen. Ich habe stundenlang reduziert. Jetzt kleiden mich sogar Hüte von der Höhe des Eifelturmes vorzüglich! ... Trotz allem und alledem: Mein Debut in der mondänen Gesellschaft war eine aufgelegte Pleite. Während eine meiner Kolleginnen aus Snob & Galfisk, früher Wassermädel im Café Luitpold, schon wenige Wochen nach bestandnem Examen zur Modelkönigin gekrönt wurde, einen Multimillionär heiratete und diesem sowie sechs Liebhabern mit einem Filmschauspieler nach Hollywood durchgebrannt ist. Alles innerhalb eines Vierteljahres! Ich beschwerte mich bei Mr. Snob und wollte mein Geld wieder haben. Mr. Snob sagte mit eisiger Arroganz: „Unsere Methode ist originalamerikanisches System und infolgedessen unfehlbar! Sie müssen irgend einen geheimen Defekt haben, der Ihrer Entwicklung zur mondänen Frau hinderlich ist. Well-we shall see!“ Und er brachte mich in sein Laboratorium, wo er meinen Kopf zuerst einer sorgfältigen Messung unterzog und dann mit sogenannten „Styx-Strahlen“ durchleuchtete. Triumphierend überreichte er mir alsbald eine Glasplatte, auf der man nichts weiter sah als die schwachen Umrisse meines Schädels und inmitten derselben einen winzig kleinen, grauen Schatten.

„Da haben wir das Hindernis!“ Mr. Snobs Stimme flirrte vor Verachtung. „Unter diesen Umständen ist natürlich eine Rückerstattung des Honorars ausgeschlossen! Sie haben uns bei der Voruntersuchung einen Defekt verschwiegen, den wir, namentlich bei einer Dame, nicht vermuten konnten. Wie die Photographie deutlich ergibt, besitzen Sie, wenn auch in geringem Ausmaße, so doch immerhin eine Spur von Verstand (englisch: intellect). Darauf sind wir in unserem Institut allerdings nicht eingerichtet, da unsere Reduktionsmethode sich lediglich auf äußerliche Mängel beschränkt. Versuchen Sie es einmal mit Cocain. Oder lösen Sie drei Jahre lang ununterbrochen Kreuzworträtsel! Vielleicht hilft Ihnen das. God save you!“ G. Garen



„Fabelhaft, was der Mann für ruhige Nerven hat.“
„Kunststück — der trinkt ja Kaffee Hag.“